

Und Action – Ein Tag bei den Maltesern in Dresden

Konzertbesucherin: Das wird ein richtig geiler Tag heute!

Christin W.: Zwischendurch kriegt man auch etwas von der Musik mit.

David Lehr: Heute sind wir in der "Rinne". Das ist ein Veranstaltungs-Areal, dass in Dresden dieses Jahr besonders viel genutzt wird. Dort haben wir heute das AC/DC-Konzert. Wir treffen uns immer an unserer Dienststelle, da ist Ankunft aller Helfer. Da gibt es eine kurze Einweisung, dann fahren wir gemeinschaftlich hier in den Veranstaltungsort. Wir sind 30 Helfer aktuell in unserer Unfallhilfsstelle, haben Teile aus Bremen dabei, aus Memmingen, aus Burgstädt und aus Dresden.

Danny E.: Wir sind eine Ehrenamtsorganisation und das Ehrenamt ist Herz und Rückgrat. Wenn wir kein Ehrenamt hätten, könnten wir das nicht stemmen.

Konzertbesucherin: Als ich ankam, habe ich schon gleich vorne die Malteser gesehen. Auch schon gleich ein bisschen Smalltalk gehalten mit denen. Ich fühle mich wohl hier.

David Lehr: Uns erwartet hoffentlich wenig zu tun. Aber bekannterweise ist das Publikum von AC/DC nicht zwingend für Alkoholexzesse bekannt.

Pepe B.: Wir machen eigentlich alles. Von Versorgung der Einsatzkräfte bis hin zur ersten Hilfe, Reanimation. Alles was auch der normale Rettungsdienst gewährleisten würde.

Senta R.: So allgemein gesagt, war es unglaublich anstrengend, zuerst, aber es hat auch einfach total viel Spaß gemacht, man konnte viel behandeln. Ich habe viel mitgenommen. Ich lerne jedes Mal etwas Neues, wenn ich hier mit dabei bin. Und freue mich total auf das nächste Mal.

Maria M.: Die Zusammenarbeit mit den Maltesern läuft sehr gut. Wir sind schon geübt darin, arbeiten immer mit ähnlichen Beteiligten und bauen auf die Malteser, die hier insbesondere im Rettungswesen ganz, ganz Großes leisten.

David Lehr: Der Einsatz war für uns positiv. Wir hatten eine Gesamtanzahl von 44 Patienten bei uns, in unserer Notfallhilfsstelle. Davon ein Abtransport ins Krankenhaus. Natürlich hatten wir Stoßzeiten in denen es extrem viel war. Wir haben es mit dem Team, mit dem wir da waren, echt gut geschafft.

Christin W.: Es war sehr anstrengend, es war sehr warm, auch für uns im Zelt. Aber es hat Spaß gemacht.

David Lehr: Für mich ist es kein Job. Für uns alle eigentlich nicht. Es macht Spaß, wir haben einen guten Zusammenhalt. Wir machen etwas Sinnvolles und können Menschen helfen.